

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

28 (3.2.1938)



# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,80 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

## Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (40 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für keine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Blatwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 28

Donnerstag, 3. Februar 1933

109. Jahrgang

## National-Spanien im Aufbau

Eine Botschaft der spanischen Nationalregierung / Aufbau und Leistung als Grundlage

Burgos, 3. Febr. Die spanische Nationalregierung wendet sich in einer Botschaft an alle Frontkämpfer, denen die größte Fürsorge der Regierung gebührt, sowie an alle Verwundeten und Kriegshinterbliebenen. Die spanische Nation leben müssen und gar von den Bolschewisten gezwungen werden, in deren Reihen gegen die Nationalen zu kämpfen. Die Regierung, heißt es in dieser Botschaft, werde durch eine weise Gesetzgebung für die Belange der Arbeiter, Unternehmer und Techniker zum Wohle der Nation sorgen, sie werde ferner die Gemeindeverwaltung neu regeln, die Wiedergesundung des kulturellen Lebens der Nation einleiten und den Wiederaufbau der von den Bolschewisten zerstörten Ortschaften und Bauwerke durchzuführen. Von allen Staatsbeamten werde uneigennützig die Pflichterfüllung gefordert. Die Wirtschaft werde neu aufgebaut und das von den Bolschewisten gestohlene Gold durch doppelte Arbeitsleistung ersetzt. Das Kennzeichen der neuen Finanzwirtschaft sei ein selbstverantworteter Sparwirtschaftsplan.

Ueber die auswärtige Politik der nationalspanischen Regierung heißt es, daß sie vom Friedenswillen eines Volkes diktiert werde, das die Schrecken des Krieges kennengelernt habe, aber vom Ausland die absolute Achtung seiner selbständigen Stellung unter den Völkern verlange. Nationalspanien werde niemals jene Völker vergessen, die dem spanischen Vaterlande in den schweren Stunden seines Kampfes gegen den Kommunismus ihre Freundschaft bewiesen hätten. In diesem Zusammenhang verweist die Botschaft, die sich zugleich an alle im Auslande auf der Suche nach den nationalen Gefährten wendet, besonders denen in Südamerika lebenden Spaniern, unerlöschliche Treue.

Die Nationalregierung werde eine Politik absoluter Gerechtigkeit durchzuführen. Die Strafe für Vergehen gegen das Wohl der Allgemeinheit werde umso höher bemessen werden, eine je höhere Stellung der Schuldige einnehme. Die Richtlinien für die Agrarpolitik seien Verbesserungen der Lebensverhältnisse der Bauern und Landarbeiter vor und sollen durch eine kluge geleitete Bodenreform, durch landwirtschaftliche Kredite und bessere Verteilung des landwirtschaftlichen Bodens eine Ertragssteigerung bewirken. — Die Botschaft kündigt dann die Aufhebung aller von früheren marxistischen Regierungen erlassenen glaubensfeindlichen Gesetze an.

Abschließend betont die Nationalregierung, daß sie keine von den Valencia-Bolschewisten vorgenommenen oder beabsichtigten Landesabtretungen oder von den Bolschewisten getroffenen internationalen Verträge anerkenne.

Die Proklamations klingt mit einem Treuebekenntnis für den Staatsoberhaupt General Franco aus und schließt mit einem Hoch auf Spanien und das spanische Volk.

„Perfidie jüdisch-bolschewistische Hege gegen den Frieden.“ — Italienische Presse brandmarkt sowjetspanische Verleumdungen.

Rom, 2. Febr. Die Gerichte, die im Zusammenhang mit der Verfertigung des englischen Dampfers in den Hauptstädten Englands und Frankreichs in Umlauf gesetzt werden, bezeichnet die

italienische Presse als eine Neuauflage jener gefährlichen jüdisch-bolschewistischen Spekulationen, mit denen in den „demokratischen“ Ländern Verwirrung angerichtet und Stimmung für das bolschewistische Spanien gemacht werden soll. — Der Londoner Korrespondent des „Giornale d'Italia“ bezeichnet die Verleumdungen, die im Zusammenhang mit der Torpedierung des englischen Dampfers verbreitet wurden, als die üblichen Manöver und stellt fest, daß das Geschrei der „Demokratischen Presse“ lebhaft an die Tage vor der Konferenz von Nyon erinnert. — Das bolschewistische Spanien, so erklärt der Pariser Korrespondent des „Lavoro Fascista“, habe sein risikantes Spiel wieder aufgenommen. Trotz der beiden entscheidenden italienischen Dementis zur Torpedierung des englischen Dampfers und einer angeblichen Abtretung italienischer Kriegsschiffe an die nationalspanische Regierung — die auch in offiziellen französischen Kreisen Eindruck gemacht haben — gehe die perfide Hege gegen Italien in der Linkspresse weiter.

### Ein Hohm auf Frankreichs Justiz

Der Groschowstj-Standal.

Die Groschowstj noch im Botschaftsgebäude verhaftet?

Paris, 3. Febr. Das Verschwinden der Sowjetagentin Lydia Groschowstj, die unter Mordverdacht steht und auf besondere Vorstellung der Pariser Sowjetrussischen Handelsvertretung gegen eine Kaution von 50 000 Franken vorläufig in Freiheit gesetzt worden war, bildet weiterhin den Anlaß zu heftigen Protesten in der französischen Presse.

„Matin“ nennt das Verschwinden der Groschowstj eine Beleidigung der französischen Justiz durch die Sowjets, die im Justizpalast riesige Empörung hervorgerufen habe. Der Standal sei so offenkundig und für die französischen Behörden so beschämend, daß dieses Problem vollständig gelöst werden müsse.

Das Blatt will aufgrund gewisser Nachrichten versichern können, daß Lydia Groschowstj zur Zeit noch nicht geflohen sei, sondern sich nach wie vor in der Pariser Sowjetbotschaft versteckt halte. Die diplomatische Immunität dürfe die notwendige Untersuchung und die Verhaftung der Angeklagten nicht behindern, zumal das Ansehen der französischen Justiz auf dem Spiele stehe.

Frankreich sei sich selbst und dem Ausland den Beweis schuldig, daß die G.P.U. nicht den ganzen französischen Justizapparat beherrsche. Man müsse wissen, ob es noch eine Souveränität des französischen Staates in Frankreich gebe oder nicht, ob Sowjetrußland, das Frankreich verrate und finanziell und politisch ausnütze, ob Sowjetrußland, das in Frankreich Verbrechen über Verbrechen begangen habe, fortfahren könne, die französische Justiz, Polizei und Regierung zu verhöhnen, „Genug der Straflosigkeit für diese Mörder und Mörder-Schlinglinge“.

### Ein Lob für den deutschen Arbeitsdienst

Engländer erkennen den Wert des deutschen Arbeitsdienstes.

Zwei Wissenschaftler fordern Nachahmung.

London, 3. Febr. Das Interesse für den deutschen Arbeitsdienst und die Erkenntnis seiner erzieherischen Bedeutung sind in England in ständigem Wachsen begriffen. Das zeigen wieder zwei Zuschriften an die „Times“.

In der einen stellt der Vorsitzende des Universitätsrates des Arbeitslosenlagers der Universität Oxford, Emden, fest, daß die Studenten der Universität Oxford ein steigendes Interesse für den deutschen Arbeitsdienst an den Tag legten. Dann schildert er, welche gute Erfahrungen man in den Arbeitslagern der Universität Oxford gemacht hätte, in denen Studenten mit jungen Arbeitslosen zusammen freiwillig archäologische Grabungen vornahmen. Aufgrund der guten Erfahrungen fordert Emden eine Erweiterung dieses bisher schon bestehenden Arbeitsdienstes.

Diese Forderung stellt noch deutlicher und eindringlicher der englische Geologe und konservative Abg. J. Graham Kerr, „Ich hatte kürzlich“, so schreibt er, „Gelegenheit, das Ergebnis des Arbeitsdienstes zu sehen. Der Anblick der jungen Leute, die sich offensichtlich sowohl physisch wie geistig und moralisch in bester Verfassung befanden, rief in mir das sehr verschiedene Bild wach, das ich öfters in den Slumps unserer eigenen Städte gesehen hatte: Ein junger Mann, seines Weges trotzend, eine typische Straßenpflanze, sei es aufgedunnen durch Trinken, sei es mit Weis und Kind, keine Munterheit in seinen Bewegungen, keine Helle in seinen Augen — ein Bild der Verzweiflung. Die beiden Bilder drängen einem die Frage auf: Verfahren wir wirklich richtig mit der neuen Generation dieser großen Masse, zu der wir gehören und die, wie ich glaube, die beste der Erde ist?“ Aus diesem Gedankengang heraus kommt Kerr zu dem Schluß, daß es von grenzenlosem Vorteil sein würde, wenn die englischen Jungen ohne Rücksicht auf Klassenzugehörigkeit eine Zeitlang ein einfaches Leben harter Arbeit führen könnten, wie in den deutschen Arbeitsdienstlagern.

### Schweres Erdbeben aufgezeichnet

Der Bebenherd in der Südsee bei Neu-Guinea

Stuttgart, 2. Febr. Am Dienstagabend wurde an den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Weiskirchen ein sehr starkes Fernbeben aufgezeichnet. In Stuttgart traf die erste Vorläuferwelle, die auf ihrem Weg ein Stück weit durch den Erdkern gelaufen ist, um 20 Uhr 19 Minuten 22 Sekunden ein, die zweite um 20 Uhr 30 Minuten 01 Sekunden und die langperiodische Oberflächenschwelle um 20 Uhr 50 Minuten. Daraus berechnet sich eine Herdentfernung von rund 13 000 Kilometer. Vermutlich liegt der Herd dieses sehr starken Bebens in der Nähe von Neu-Guinea.

Jena, 2. Febr. Die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena verzeichneten am Dienstagabend um 20 Uhr 23 Minuten 56 Sekunden ein ungewöhnlich heftiges Fernbeben in über 8300 Kilometer Herdentfernung.

Soweit es sich aus den Aufzeichnungen beurteilen läßt, kommt als Herdgebiet der nördliche Pazifik (Alaska) in Frage. Die Bodenbewegung in Jena hielt mehrere Stunden an, erreichte ihren Höhepunkt um 22 Uhr mit einem Ausschlag von mehr als einem Millimeter Größe. Die Energie des Bebens war so groß, daß die Erdbebenwellen den Erdball mehrere Male umkreisten.

Mailand, 2. Febr. Die Erdbebenwarte von Faenza meldet am 1. Februar um 20.20 Uhr ein äußerst starkes Fernbeben von über vier Stunden Dauer, wie es seit längerer Zeit nicht festgestellt worden ist. Die Meßinstrumente wurden durch die Erdbebenwellen so stark erschüttert, daß jede genauere Bestimmung des Erdbebenherdes unmöglich war. Die Wirkungen des Bebens, das in den frühen Morgenstunden noch andauerte, müssen verheerend gewesen sein.

Göttingen, 2. Febr. Auch in Göttingen wurde das große Erdbeben am Dienstagabend verzeichnet. Nach den Feststellungen des geophysikalischen Instituts soll das Beben das größte in den letzten Jahren sein. Der Bebenherd liegt vermutlich in der Südsee bei Neu-Guinea.

Lephus in England greift um sich. — Eine weitere Grasschast besaßen.

London, 3. Febr. In der Grasschast Kentonshire sind 29 Typhusfälle festgestellt worden. Es ist dies schon die zweite Grasschast Westenglands, in der die Seuche einen bedeutenden Umfang angenommen hat.

## Brennendes Flugzeug in den Atlantik abgestürzt

Rekordflieger Stoppani in letzter Minute vom brennenden Flugzeug durch ein deutsches Flugzeug gerettet

Berlin, 2. Febr. Am Mittwoch früh um 9,10 Uhr startete der bekannte italienische Rekordflieger Mario Stoppani von Natal in Brasilien aus zum Rückflug nach Italien. Auf diesem Flug geriet die Maschine über dem Atlantik in Brand. Auf die SOS-Rufe des italienischen Flugzeuges starteten sofort zwei Dornier-10-Wassflugboote vom Südatlantikflugdienst der Deutschen Luftwaffe. Einem von ihnen gelang es, den Führer der italienischen Maschine, Stoppani, noch in letzter Minute zu bergen, während seine beiden Kameraden leider nicht mehr zu retten waren.

Ueber die Rettung des italienischen Fliegers werden folgende Einzelheiten berichtet: Der schwimmende Flugzeugstützpunkt der Luftwaffe, „Schwabenland“, der bei der Inselninsel Fernando Noronha liegt, hatte mit dem italienischen Flugzeug in Funkverbindung gestanden. Es meldete um 13 Uhr, daß es wegen einer Motorenstörung nach Natal zurückkehren müsse. Um 15,55 Uhr wurden dann mehrere SOS-Rufe von den Luftwaffenstützstellen auf der „Schwabenland“ und in Natal aufgenommen. Unverzüglich wurden die beiden Dornier-Wal-„Boreas“ unter der Führung von Flugkapitän Blume von Bord der „Schwabenland“ und „Samum“ unter Führung von Flugkapitän

Groschowstj von Natal zur Suche ausgesandt. Schon nach 31 Minuten Flugzeug konnte die Besatzung des „Samum“, der neben Flugkapitän Groschowstj Flugzeugführer Esau, Flugmaschinist Schmiedel und Flugzeugführer Preußhoff angehörten, das brennend im Atlantik treibende Wrack auffinden.

Obwohl außergewöhnlich schlechtes Wetter herrschte, führte Flugkapitän Groschowstj ohne Bedenken in achtzig Kilometerabstand die sehr schwierige Landung durch. Vier Minuten nach dem Aufsetzen des Flugbootes im Wasser befand sich Stoppani schon an Bord des „Samum“. Bedauerlicherweise konnten seine beiden Begleiter aus dem völlig zerstörten Flugzeug nicht mehr geborgen werden.

Der „Samum“ befindet sich zurzeit an der Unfallstelle, um dort die aus Fernando Noronha ausgelaufene „Schwabenland“ zu erwarten, die das Flugboot voraussichtlich in der Nacht übernehmen wird.

Stoppani hatte am 29. Dezember 1932 durch einen Flug von Cadix nach Caravelas in Brasilien einen neuen Streckenrekord für Wasserflugzeuge mit einer Leistung von 7000 km aufgestellt. Er befand sich am Mittwoch auf dem Rückflug in die Heimat. Stoppani zählt zu den bekanntesten Rekordfliegern. Er hat für Italien insgesamt nicht weniger als 19 internationale Flugrekorde errungen.



# Der neue DAF-Bau in Berlin

Berlin, 2. Febr. Die DAF hat in der Tiergartenstraße ein „Nationalsozialistisches Gemeinschaftshaus Kraft durch Freude“ errichtet, das Mittwochabend in Anwesenheit sämtlicher Amtsleiter der DAF seiner Bestimmung übergeben wurde. Anlässlich einer Vorbereitungsprache Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über den Sinn des Hauses.

Dr. Ley teilte dabei mit, dass an die Stelle der bisher zum Teil von der DAF benutzten früheren Gewerkschaftshäuser einige wenige große und monumentale Zentralbauten der DAF treten sollen, von denen nach dem bereits fertiggestellten Schagamt nunmehr auch dieses Gemeinschaftshaus in der Tiergartenstraße vollendet wurde. Das Haus das von dem Architekten Raurat Schulte-Frohndorff und Naddie gebaut wurde, steht den Mitarbeitern der NSDAP und der DAF aus Berlin und dem Reich offen. In künstlerischer Hinsicht wird das Haus von „Kraft durch Freude“, Amt für Feierabend, betreut. In der Art der Anliegensführung und Innenausstattung entspricht es dem Ziel, der in ähnlicher Form in den bereits fertiggestellten Großbauten der Partei und des Staates entwickelt ist.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gab weiter bekannt, dass in dem dem Gemeinschaftshaus später angegliederten Bürohaus vor

allem die Dienststellen des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ untergebracht werden sollen, so dass das Gemeinschaftshaus dann gleichzeitig zum Empfang der ausländischen Gäste dient. „Es ist unser Wunsch u. Wille“, so erklärte Dr. Ley, „Deutschland zum sozialen Mittelpunkt der Welt zu machen. Den von der ganzen Welt anerkannten Vorsprung, den wir mit unserer sozialen Arbeit und insbesondere mit Kraft durch Freude haben, wollen wir behalten und immer weiter ausbauen.“

Dr. Ley teilte dann mit, dass in Übereinstimmung mit dem Generalbauplan für die Reichshauptstadt Prof. Speer folgende Neu- bzw. Erweiterungsbauten der DAF in Berlin geplant sind: Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Unternehmungen der DAF und des DAF-Berlages in einem Großbau am Märkischen Ufer; Zusammenfassung der Betriebsgemeinschaften und Fachämter der DAF in einem Erweiterungsbau in der Potsdamerstraße, eine große KDF-Zentralstelle mit angegliederten, großzügigen KDF-Anlagen und einem KDF-Hotel und schließlich im Rahmen der neuen Universitätsbauten ein arbeitswissenschaftliches Institut. Ein großer Zentralbau der DAF werde ferner später einmal im Zuge der Erneuerung Münchens in der Hauptstadt der Bewegung entstehen.

## Beginn der Manöver in Singapur

London, 2. Febr. In Singapur begannen am Dienstag die großen Manöver, die die Leistungsfähigkeit der neuen Verteidigungsanlagen dieses wichtigen britischen Kriegsbahns am Ostindien zum Indischen Ozean erweisen sollen. Gleichzeitig wurde das neue große Dock von Singapur in Dienst gestellt. Im Anschluss an die Manöver erfolgt dann die feierliche Eröffnung der ausgebauten Flottenbasis, an der bekanntlich auch drei amerikanische Kreuzer teilnehmen werden. Die französische Admiralität hat überdies ihren drei Kreuzern, die als Verstärkung in die indochinesischen Gewässer geschickt worden sind, die Anweisung gegeben, gleichfalls Kurs auf Singapur zu nehmen und dort gemeinsam mit den englischen und amerikanischen Schiffen zu paradien.

In den Manövern sind 27 Kriegsschiffe beteiligt. Ferner wurden 100 Flugzeuge, darunter auch Einheiten aus Indien und dem Irak, zusammengezogen. Die Zahl der teilnehmenden Truppen beläuft sich auf 10 000.

In diesem Zusammenhang erscheint es angebracht, auch den Stimmen des kolonialen Hollands einige Beachtung zu schenken. Die Holländer lassen seit einem Jahre keine Gelegenheit verstreichen, die Gemeinsamkeit der europäischen-amerikanischen Interessen im Raume von Singapur zu betonen. England wird von Holland im Fernen Osten als der große Bruder angesehen, der dazu beitragen könne, das koloniale Werk Hollands zu schützen. Seitdem im November 1936 britische, amerikanische und niederländische Admirale hinter verschlossenen Türen konferierten, wollen die Stimmen nicht verstummen, die von Abmachungen über die Benutzung Singapores als gemeinschaftliche Flotten- und Flugbasis und von Abmachungen über die gegenseitige Benutzung der vorhandenen Stützpunkte (Brunei auf Borneo und Soerabaja auf Ostjava) wissen wollen. Wie kommt es dazu, dass sich die flottenpolitische Zusammenarbeit der verschiedensten kolonialen Mächte gerade bei der Befestigung und den Manövern von Singapur herauskristallisiert? Ein Blick auf die Karte der malaiischen Inselwelt genügt, um die Gunst der Lage Singapores bei der Beherrschung der einzigen direkten Seestrafen zwischen dem Indischen und Pazifischen Ozean zu erkennen. Die Verankerung der britischen Verteidigungsstellung im Fernen Osten liegt in den drei Punkten Hongkong, Singapur und Port Darwin in Australien. In der Mitte dieses Dreiecks liegt Brunei auf Borneo, das die Holländer als eine Sicherung des Desoortommens in dem ihnen zugehörigen Teil dieser Insel ansehen. Nimmt man hinzu, dass es von dem französischen Saigon in Indochina 645 Seemeilen, von Manila auf den unter amerikanischen Einfluss stehenden Philippinen 1330 Seemeilen bis nach Singapur sind, so schält sich deutlich heraus, was Mächte wie England, Frankreich, Amerika und Holland irgendwie zusammenbringt: die Verdrängung der Interessengebiete und Einflusssphären im Raume des britischen Verteidigungsdreiecks Singapur, Sonakona.

Port Darwin. Der Konflikt im Fernen Osten zwischen Japan und China hat das Seine zur Beschleunigung dieser Zusammenarbeit getan. Es mag indes dahingestellt bleiben, ob die Befürchtungen berechtigt sind, die das Zusammenrücken der vier Mächte betrifft. Die eindeutigen Erklärungen der japanischen Staatsmänner und die Konzentration der japanischen Politik auf das chinesische Festland rufen die Vorsichtsmassregeln der angloamerikanischen Mächte erst in das rechte Licht.

Prinz Bernhard der Niederlande hat gleichzeitig auch im Namen seiner Gemahlin, der Kronprinzessin Juliana, dem Führer seinen aufrichtigen Dank für die Glückwünsche anlässlich der Geburt der Prinzessin Beatrix ausgesprochen.

Ehrung einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichsanführer hat der Frau Anna Barbara Stöder in Geleinsmühle, Gemeinde Simmershofen, aus Anlass der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein Glückwunschschreiben und eine Ehrennagel zugedacht lassen.

Wagner-Aufführungen in Monte Carlo. Als Abschiedsvorstellung der deutschen Wagner-Aufführungen an der Oper von Monte Carlo wurde am Dienstagabend jeweils der dritte Akt aus der Walküre, Siegfried und Götterdämmerung gegeben. Diese nicht alltägliche Zusammenstellung war trotzdem ein großer Erfolg, und das wieder ausverkaufte Haus bereite den deutschen Künstlern zum Abschied Ovationen ehrlicher Begeisterung.

## Geistesgegenwart eines Lokomotivführers verhindert Eisenbahn-Unglück.

Paris, 3. Febr. Die Geistesgegenwart eines Lokomotivführers verhinderte ein Eisenbahnunglück. Von der Lokomotive des Nacht Schnellzuges Calais-Basel hatte sich bei voller Fahrt in der Nähe von Lille das eine ihrer 1800 Kilogramm schweren Antriebsräder gelöst. Der Lokomotivführer bemerkte den Mifall und brachte den Zug auf ganz kurzer Bremsstrecke zum Stehen, ohne dass die Lokomotive oder auch nur ein Wagen entgleiste.

Großfeuer auf einer norddalmatinischen Insel. In der norddalmatinischen Inselstadt Rab brach in der Nacht zum Mittwoch ein schweres Großfeuer aus, dem der bekannte Rektorenpalast sowie einige Häuser zum Opfer fielen. Das historische Stadthaus konnte mit vieler Mühe gerettet werden.

Hungersnot auf einer nordirischen Insel. Die Bewohner der Insel Rathlin, nördlich von Irland, sind infolge der schweren und andauernden Stürme vom Hunger bedroht, da es seit etwa drei Wochen unmöglich ist, mit einem Schiff an die felsige Küste heranzukommen. Ein Funkpruch von der Insel besagt, dass die Lebensmittelvorräte zu Ende gingen.

Nahrung kam vom Himmel. — Flugzeug verproviantiert durch Sturmflut abgeschnittene Insel.

London, 2. Febr. Die Bewohner der einsamen Insel Rathlin an der nordirischen Küste, die seit Wochen infolge der Stürme vom Festlande abgeschnitten sind und daher keine Lebensmittel mehr bekommen haben, sind heute von einem Flugzeug verproviantiert worden. Die meisten Bewohner der Insel hatten noch nie ein Flugzeug gesehen, und als es dem Flieger gelang, auf einem Felsblock zu landen, wurde er von der gesamten Bevölkerung begeistert empfangen.

## Zoo-Direktor geht freiwillig in die Quarantäne

Die Maul- und Klauenseuche hat auch in die Bestände des Genfer Zoos schlimme Liden gerufen. Der Stadtarzt hat deshalb die Schließung des Zoos angeordnet und festgesetzt, dass jeder, der mit kranken Tieren in Berührung kommt, 21 Tage in Quarantäne bleiben muss. Zoo-Direktoren sind bekanntlich mutige Leute. Der Genfer Direktor scheute sich also nicht, seinen kranken Tieren einen Besuch abzustatten. Noch als er in Begleitung eines Freundes vor dem Büffel-Zwinger stand, warnte ihn der Wärter: „Gehen Sie nicht hinein, sonst müssen Sie in die Quarantäne.“ Der Hinweis blieb fruchtlos. Der Direktor trat in die „Höhle des Löwen“, untersuchte seine Tiere und fand drei Büffel und fünf Antilopen von der schrecklichen Krankheit ergriffen. Sein erster Befehl galt darauf den acht kranken Tieren, sein zweiter bedeutete sein Feldbett in das Direktionsbüro. Der Zoo-Direktor wollte die 21 Tage Quarantäne inmitten seines Tierparkes möglichst bequem überleben. Hätte er den Zoo vor Ablauf der drei Wochen verlassen, wäre er um 4000 Franc Strafzahlung oder zwei Monate Gefängnis nicht herumgekommen.

## Die Mittelmeerfrage wird aufgerollt

### Beratungen zwischen England, Frankreich und Italien

London, 2. Febr. Außenminister Eden gab am Mittwoch auf eine Reihe von ausserpolitischen Anfragen im Unterhaus Auskunft. Auf die Anfrage Attlees, was die Regierung in der Angelegenheit der Versenkung der „Endymion“ zu tun beabsichtige, erklärte Eden, dass die britische Regierung wegen dieses Angriffes sehr beunruhigt sei und dass der Angriff sich unter keinen Umständen rechtfertigen lasse. Angefangen dieser „Wiederkehr der Piraterie“ habe die britische Regierung Schritte ergriffen, um eine Zusammenarbeit mit Vertretern der französischen und italienischen Regierung herbeizuführen, mit welchen beiden Regierungen Großbritannien zusammen die Flottenpatrouillen gemäß dem Agnone Abkommen durchzuführen. Die britische Regierung werde gewisse Vorschläge machen, die weitere Zwischenfälle wie der Angriff auf die „Endymion“ verhindern sollen. Eden bestätigte ferner, dass die Verstärkung der einzelnen Flottenpatrouillen bereits erfolgt sei.

In einer längeren Erklärung zur Lage in Spanien wies Eden auf die zahlreichen Bombenangriffe hin, die kürzlich stattgefunden hätten. Die britische Regierung, so erklärte er, sehe die Verhängung der Luftbombardements mit großer Sorge an, da dies zu beträchtlichen Menschenverlusten und zu Grausamkeiten gegenüber der Zivilbevölkerung geführt habe. Die britische Regierung überlege daher, was für Schritte ergriffen werden könnten, um eine Milderung dieses Zustandes herbeizuführen. Die britische Regierung sei bereit, sich an jedem internationalen Versuch, der diesem Zweck dienen solle, zu beteiligen. Eden gab hierauf Auskünfte über die durch die englische Vermittlung erfolgten Gefangenenaustauschen zwischen den beiden Parteien, die kürzlich zum Austausch von insgesamt 24 Gefangenen geführt hätten. Auf eine weitere Anfrage erklärte Eden, er besitze keinerlei Information, welche die Behauptungen künge, dass eine Anzahl italienischer Truppen nach Spanien gingen.

# Wunschunterwegs

## Roman von Hanna Passer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU  
(13. Fortsetzung.)

„Ich bin nur so überrascht... hatte mir nach Ihren Reden das Fräulein Schwester ganz anders vorgestellt.“  
„Haben wohl geglaubt, dass ledige Schwestern, die unverheirateten Brüdern die Wirtschaft führen, unbedingt noch älter sein müssen als diese?“  
„So ungefähr.“

„Na, sehen Sie, der Mensch kann doch auch jüngere Schwestern haben, nicht wahr? Edith ist übrigens meine Stiefschwester — ich vergesse diese dumme Vorurteile nur meistens — aus Vaters zweiter Ehe, und ganze zwei- und zwanzig Jahre jünger als ich.“

„Das dachte ich mir schon... nämlich diesen Altersunterschied, und verstehe daher Ihre Bezeichnung „alte Jungfer“ immer weniger, Herr Lorenz.“

„Erlauben Sie mir, spätes Mädchen“ gesagt, Herr Selbings Bitte, dass ist ein sehr feiner Unterschied; denn alljährlich ist meine Edith gewiss nicht. Wohl aber ein spätes Mädchen mit ihren 33 auf dem Buckel. Und das bleibt sie auch, weil sie ja doch nicht heiraten wird.“

„Warum denn...? Das heißt, entschuldigen Sie, bitte, diese spontane Frage... ich will natürlich nicht indiscret sein.“

„Sind Sie auch gar nicht. Ebensoviele wie ich, wenn ich Ihnen darauf antworte, dass meine Schwester schon einmal verlobt war. Als blühendes Ding; mit ihrer ersten heißen Liebe. Der Mann, aktiver österreichischer Offizier, die verkörperte Lebenslust, ist an der Disfront gefallen.“

„Deshalb,“ sagt Selbings, dessen Teilnahme ganz nach ihm.

„Jedes Jahr besucht sie nun seine Leute in Wien. Merkt waren es die Eltern und seit deren Tod sind es die Familien der Schwäger. Diesmal hat sie sich eine weitläufige Verwandte von dort mitgebracht. Ein aufstrebend schönes Mädchen, das wohl schon früher mal in Berlin gelebt hat und es nun mit der großen Sehnsucht

nach Spreewäldern kriegte, alwo sie jetzt eine unerhörte Toilettenpracht entfaltet. Ansonsten bin ich noch nicht recht klug aus ihr geworden... Da sind übrigens die Damen.“

Durch die Glastüre blickend, gewahrt nun auch Selbings an Ediths Seite, von dieser um Haupteslänge überragt, ein Kleiderwunder aus zartrosa duftigem Georgette. Und als sich die Türe öffnet, erkennt er auch, wer sich mit so vollendeter Grazie in dieser Meisterwerk-Schöpfung eines Wiener Modedateliere bewegt.

„Herr Selbings — Fräulein Dagers,“ nennt Edith abnunglos die Namen ihrer Gäste und bittet gleichzeitig um Tisch.

Rein Jung in Felicitas' schönem beherrschten Gesicht verrät, ob auch sie so gleich den Mann erkannt hat, der — durch die Breite des Tisches getrennt — an Ediths Seite ihr gegenüber sitzt.

Unmöglich aber kann ihr im Laufe des Tischgesprächs, das sich um Selbings japanischen Aufenthalt dreht, verborgen bleiben, dass Bernd Rainers damals so plötzlich nach Amsterdam berufener Freund heute, gleich ihr, die Gastfreundschaft des Hauses Lorenz genießt.

Und dennoch bezieht sie sich in keiner Weise auf ihre frühere Bekanntschaft; nimmt dieser unmerklichen Absicht jedoch alles Schwere durch das Spielerische ihres Plaudertons, der an der Oberfläche der Dinge dahinfließt.

Ne meckelnder sie diese Komödie beherrscht, um so schwerer fällt es Selbings, unter der Maske der höflichen geselligen Höflichkeit zu verbergen, was dieses unerwartete Zusammentreffen mit Felicitas, wie auch ihr unerklärliches Verhalten in ihm auslöst. Es ist ein dumpfes, unartiges Gefühl, das ihn gegen das schöne, schillernde Menschenkind erfüllt.

Nach dem Essen nimmt man den Kaffee im Garten unter einer breit ausladenden schattigen Kastanie.

„Wie macht sich eigentlich Ihr Segelboot, Herr Selbings,“ will Lorenz wissen.

„Danke, ganz ausgezeichnet. Melekt haben die Damen Lust zu einer kleinen Partie...?“

„Sein,“ ruft Felicitas, springt auf und klatscht kindhaft in die Hände.

„Du möchtest wohl am liebsten gleich losgondeln,“ meint Edith mit gutmütigem Spott.  
„Ach, ja... ich ziehe mich bloß rasch um und dann...“  
„Bleib nur schön in deiner rosa Pracht,“ entscheidet Edith ruhig. „Wir nehmen Herrn Selbings Einladung gern ein andermal an.“

„Dann könnten wir heute vielleicht Tennis spielen,“ schlägt Felicitas lebhaft vor. „Ein gemischtes Doppel.“  
„Bankier Lorenz' Bitte...“ drückt weit mehr gastfreundliche Bereitwilligkeit aus als wirklich überzeugte Zustimmung.

Die Schwester, die keine, von ihm nicht gern eingeständene Bequemlichkeit nur zu gut kennt, lächelt ihm beruhigend zu und erklärt mit freundlicher Bestimmtheit:

„Dazu habe ich heute gar keine Lust. Dagegen möchte ich aber zu gerne sehen, ob unsere liebe Felicitas sich nicht doch einmal an dem ruhigen Aufenthalt in unserem schönen Garten genim lassen kann.“

„Nichts ist mir lieber als das,“ versichert die Angeredete mit gut gezieltem Eufhorismus.

Tatsächlich sitzt sie sich dann auch mit bestrickender Lebenswürdigkeit und vollendeter Weltgewandtheit durchaus in den Rahmen dieses Nachmittag dem Edith Lorenz den Stempel ihrer geistigen Reife und Anständigkeit. Derart gestalten sich diese Stunden für Selbings so anregend, dass er zeitweise alles vergessen kann, was ihn bedrückt.

In der Woche, die diesem Sonntag folgt, findet in Lorenz' Kontor zwischen diesem, Selbings und Frau Dr. Rainer eine Besprechung statt.

„Somit wären also die Formalitäten, die zur Gründung der Berliner Handelsgesellschaft von Best nötig sind, erfüllt,“ bemerkt zum Schluss der Bankier.

„Blaudine nicht, fährt nachdenklich über das helle blond des Haars, streicht eine Strähne aus dem schmalen, lebendigen Gesicht und sieht langsam auf.“

„Ja, auch von meinem advokatorischen Standpunkt aus ist nichts weiter dazu zu sagen... Ich möchte nun gehen...“

Selbings, die halbgerauchte Zigarette ausdrückend, ist sofort an ihrer Seite, aber noch bevor sich die beiden von Lorenz verabschiedet haben, meldet nach kurzem Klöpfen dessen Diener:

„Fräulein Dagers...“

Und schon sieht Felicitas, schön, elegant, lebenswürdig, ein Gesicht in malisgelber, flumper Seide, nabeben von der zarten Wolke eines feinen, diskreten Parfüms, inmitten der Nachtsternheit des Abends.

Lorenz, der im Grunde solche Privatbesuche hier wenig schätzt, macht die beiden Damen miteinander bekannt.

(Fortsetzung folgt.)



# Aus dem Pfinzthal

## Mein lieber Februar

Von Hans Hofert.

Zumeist hat dir nur 28 Tage  
Der wackere Kalendermann geschenkt.  
Da du das Junglein an der Zeiten Waage,  
Wird ab und zu noch einer angehängt.

So schaffst du's Gleichgewicht im Jahresreigen.  
Doch ob ein Schaltjahr, oder ob's das nicht,  
Du hast Humor: Die bunten Bälle steigen  
Und auch — die Sonne, alles Lebens Licht.

Schneeglöckchen läßt du heimlich leise läuten,  
Wenn noch des Winters Karrenjähle klingt.  
Denn! — Dieses weiße Blüten will bedeuten,  
Daß schon der nächste Mond den Frühling bringt!

Willkommen drum, du lust'ger Einzeltänzer,  
Wie immer, so im achtunddreißig'ger Jahr.  
Ich nehm, auch wenn ich nicht Gehaltsempfänger,  
Dich doch für voll, mein lieber Februar!

## Der 30. Januar in Bergshausen.

Bergshausen, 3. Febr. Wie in anderen Orten, so nahm die Feier des 30. Januar als des Tages der Machtübernahme auch bei uns einen recht regen Verlauf. Der Musikverein leitete den Abend, zu welchem neben den Parteigenossen und den Angehörigen auch eine große Zahl von Volksgenossen erschienen waren, mit einem Marsch ein. Ein gemeinsam gesungenes Kampflied leitete ein zu den Ausführungen des Ortsgruppenleiters Leonhard, der neben dem gewaltigen Aufbruch Deutschlands auch derer gedachte, die ihr Leben für Deutschland gegeben haben. Für Andenken wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Würdig erklang in die Stille das Lied vom guten Kameraden. Eine besondere Ehre, so betonte Ortsgruppenleiter Leonhard, sei es für ihn, am Tage der Machtübernahme an Parteimitglieder mehrere Ausweise und Mitgliedsbücher ausgeben zu dürfen, desgleichen wurde ein Mitglied des Musikvereins für seine 35jährige Vereinstätigkeit mit dem Ehrenzeichen des Vereins geehrt. Der Abend brachte neben musikalischen Darbietungen des Musikvereins einen Erlebnisbericht aus der Kampfszeit an der Machtübernahme, der mit Spannung verfolgt wurde, desgleichen heitere Darbietungen in buntem Reigen. Mit dem Dank an alle Veranstalter und die Besucher konnte Pg. Leonhard den Abend erfolgreich beschließen.

## Ein Heim für den Bund deutscher Mädel.

Bergshausen, 3. Febr. Schon lange war es der Wunsch der Gruppe Bergshausen, im Ort ein eigenes Heim zu besitzen und nach vielen Rathschlägen sind wir nun nicht nur in den Besitz eines solchen gekommen, sondern es konnte im Laufe der letzten Zeit auch annehmend ausgestaltet werden. Nunmehr ist die Uebergabe in Form einer schönen Feiertunde erfolgt. Als Gäste konnte die hiesige BDM-Führung neben dem Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Leonhard auch die Leiterin der hiesigen NS-Frauenenschaft, Frau Berdmüller, ferner die Führerinnen des Untergaues Thiem und Martini herzlich begrüßen. Ihr besonderer Gruß galt den Gästen aus Söllingen und Gröningen, die gern und willig dem Ruf zu dieser kleinen Feiertunde Folge geleistet haben. Im Verlauf der Feier ergriß Ortsgruppenleiter Leonhard das Wort, gab der Freude der harmonischen Innenausgestaltung Ausdruck und versprach auch in kommender Zeit Unterstützung. Herzliche Grußworte überbrachte auch die Untergauleiterin, welche der Gruppe Bergshausen ein schönes Führerbild als Wandschmuck für dieses Heim überreichte. Nach Gedichten und Liedern, welche der ersten Feiertunde den schönen Rahmen gaben, kam auch der gemütliche Teil zu seinem Recht und bei Kaffee und Kuchen rollte ein weiterer unterhaltender Teil ab, der von den Mädchen mit aller Buntheit ausgestaltet war. Zu dem schönen Heim können wir den BDM Bergshausen nur beglückwünschen.

## Kredite für Verschönerung des Dorfsaales.

Im Gemeinschaftsleben der Landbevölkerung muß einem geeigneten Feiert- oder Feiertraum mehr Beachtung geschenkt werden, als das bisher üblich gewesen ist. Man darf nicht vergessen, daß der zur Verfügung stehende Dorfsaal meist der einzige Raum ist,

der für eine Feiert- und Feiertgestaltung verwandt werden kann. Unterhaltende und belehrende Vorträge und Veranstaltungen, Filmvorführungen können ebenfalls meist nur im Dorfsaal durchgeführt werden, und auch für die Leibesübungen spielt er schließlich eine Rolle. Bei der großen Bedeutung des Saales für die Pflege der Gemeinschaft im Dorf sollte man annehmen, daß auch seine äußere Ausgestaltung seinen Aufgaben angepaßt wäre. Leider ist das meist nicht so. Billige und geschmacklose Ausschmückung bildet leider häufig den Rahmen des gefälligen Lebens der Gemeinde. Hier überall Wandel zu schaffen und die Säle in schöne und zweckvolle Gemeinschaftsräume zu verwandeln, das wäre eine dankbare Aufgabe für jeden Saalbesitzer, über deren Lösung sich das ganze Dorf freuen würde. Er würde damit einen Beitrag zur Verschönerung des Dorfes liefern. Für die Schwierigkeiten, die bei der Finanzierung einer Saalerneuerung stellenweise auftreten können, ist schon ein Ausweg gefunden. Die Gesellschaft für Freizeitheimgestaltung m. B. S., Berlin, beschafft auf Antrag fehlende Mittel zur Saalverschönerung auf dem Kreditwege.

## Schnitt der Gehölze.

Es gibt kaum einen ländlichen Garten ohne Blütensträucher. Wie oft werden diese aber vernachlässigt oder falsch behandelt, so daß nur wenige Blüten an den Zweigen sitzen oder die Sträucher völlig ineinandergebüschelt sind. Werden sie überhaupt geschnitten, so geschieht es meist, wie bei den Hecken, durch einen gleichmächenden Rückschnitt. Die Blütensträucher gleichen unbehaut dann einem Reisighaufen. Sollen die Sträucher dem Garten aber zur Zierde gereichen, so muß jeder Sträuch seiner Wuchsform entsprechend einzeln behandelt werden. Vor allem ist beim Schnitt sorgfältig auf Blütezeit und Art der Knospenbildung zu achten! Im Winter dürfen alle die Gehölze geschnitten werden, deren Blütenknospen noch nicht ausgebildet sind, sondern die sie erst im Laufe des Sommers entwickeln. Dazu gehören unsere Parrotien, Rot- und Weißdorn, sommerblühende Ziersträucher, Schneeball und Jasmin. Andererseits werden alle Blütensträucher, die vor oder beim Austrieb der Blätter blühen oder deren Blütenknospen schon entwidelt sind, erst im Frühjahrs nach beendeter Blüte geschnitten, da sonst die Blütenknospen mit entfernt werden. Zu dieser Gruppe zählen Magnolien, Rhododendron, Zierfischchen, Zierapfel, Forsythien und frühblühende Ziersträucher. Nieber gehört ebenfalls hierzu. Bei ihm sitzen die fertigen Blütenknospen am Ende des vorjährigen Triebes, nach der Blüte werden die Fruchtstände mit abgeschnitten. Auf jeden Fall soll beim Schnitt das Gleichgewicht der natürlichen Wuchsform erhalten werden. Nur das Ausschneiden der Sträucher, um sie zu verjüngen, darf unter Beachtung ihrer Eigenart allgemein im Winter vorgenommen werden, weil die Wuchsform unbelaubt besser zu erkennen ist.

## Meldungen zur Reviervorförderung 1938.

Das Verwaltungsamt des Reichsbauernführers fordert diejenigen Privatforstbesitzer, welche sich im Jahre 1938 der Reviervorförderung des Reichsbauernführers unterziehen wollen, auf, ihre Gesuche um Zulassung einzeln, aller erforderlichen Unterlagen bis spätestens 15. März 1938 an das Verwaltungsamt des Reichsbauernführers, Forstabteilung, Berlin SW 11, Deutscher Platz 26 einzureichen. Auf dem Briefumschlag muß deutlich sichtbar in der linken oberen Ecke das Kennwort „Reviervorförderung“ angebracht sein.

## Einstellung von Dienstfängern bei der Deutschen Reichspost.

Die Reichspostdirektionen stellen im April 1938 wieder eine beschränkte Anzahl von Lehrpraktikanten als Dienstfänger für den gehobenen mittleren Fernmeldebereich ein. Höchstalter 20 Jahre, für Bewerber, die den Arbeits- und Wehrdienst abgeleistet haben, 23 Jahre. Bewerber müssen als Nachweis der notwendigen Allgemeinbildung mindestens das Verlegungszeugnis in die Oberstufe einer höheren Schule oder das Abchlusszeugnis einer anerkannten Mittelschule besitzen und sich in der Volksgemeinschaft (HJ, SA, SS, NSKK, u.ä.) betätigt haben. Eine gute Veranlagung sowie Lust und Liebe zur Technik und besonders für die Fernmeldearbeit werden vorausgesetzt. Nähere Auskünfte, die unverzüglich einzuholen wäre, erteilen die Reichspostdirektionen.

dem. Dort, wo die Bauern in dem Landdienstler mehr sahen als nur eine Arbeitskraft, wo sie mit Verständnis das Bestreben der Jungen unterstützten und sie als Kameraden und willigen Helfer behandelten, war dies am leichtesten zu erreichen. Von insgesamt 1173 Gruppen arbeiteten im letzten Jahre bereits 713 Gruppen (60,8 Prozent) in Bauernhöfen und 57 Prozent der 14888 Landdienstler in bäuerlichen Betrieben.

Um den Mangel an weiblichem Nachwuchs auf dem Bauernhof zu beheben, ist 1936 erstmalig auch für die Mädel ein Einjahrsdienst geschaffen worden. Zunächst waren es nur 900 Mädel, 1937 stieg diese Zahl beinahe auf das Vierfache, nämlich auf 3492 Mädel an, die in 311 Gruppen auf den Dörfern arbeiteten.

Wieviel Jungen und Mädel bleiben nun für immer bei der Landarbeit? Es hat sich gezeigt, daß erheblich mehr auf dem Lande bleiben wollen als dürfen. Ein großer Teil von ihnen wird durch den Einfluß der Eltern wieder davon abgebracht, die in Unkenntnis der Aufstiegsmöglichkeiten und des Lebenserfolges in landwirtschaftlichen Berufen ihnen von dieser Berufswahl abraten. Immerhin haben 6 Prozent des Einjahres im Jahre 1937 die Landarbeit als Beruf erwählt, bei den Mädeln sogar 11 Prozent. Etwa ein Sechstel der Jungen bleiben ein weiteres Jahr im Landdienst. Ueber den Winter und vom Einjahrsdienst 1937 39,5 Prozent der Jungen und 59 Prozent der Mädel im Landdienst geblieben. Diese Verhältnisziffern beziehen sich auf den Gesamteinjahrsdienst.

Bis zum 15. Februar führt der Landdienst der Hitlerjugend unter der Parole „Dich ruft der Boden“ zum zweiten Mal in diesem Winter eine Werbekaktion für seine Arbeit im ganzen Reich durch. Er wendet sich an die Freiwilligkeit und an den Idealismus der Jugend und an die Einsicht der Eltern. Wohl hilft der Landdienst zu seinem Teil dabei mit, den Landarbeitermangel zu verringern, sein großes Ziel aber ist es, gesunde und lebensfrohe junge Menschen aus der Stadt wieder auf das Land zurückzuführen. Und wenn auch zunächst nur wenige Landdienstler auf dem Lande bleiben, so ist die geleistete Erziehungsarbeit darum nicht vergeblich, denn sie gibt — wieder Reichsjugendführer einmal gesagt hat — der Jugend für das spätere Leben eine gerechte und vernünftige Einstellung zur Landarbeit. Und damit ist schon unendlich viel gewonnen.

## Reichsbahn ist kinderlieb. — Jetzt auch gebührenfreie Platzkarten für Kinder unter vier Jahren.

Erst vor wenigen Wochen hat die Reichsbahn begrüßenswerte Maßnahmen getroffen, Müttern mit kleinen Kindern das Reisen zu erleichtern. Sie sorgt dafür, daß ihnen in Personenzügen ein Träglastenabteil zur Verfügung steht, in dem nicht geraucht werden darf, und auch in den D- und E-Zügen werden Nichtraucherabteile 3. Klasse „vorzugsweise für Mütter mit kleinen Kindern“ bereitgestellt. Außerdem hat das Zugpersonal Anweisung, dafür zu sorgen, daß der reisenden Mutter nach Möglichkeit ein zweiter Platz zur Verfügung steht, auf den sie ihr Kleines betten kann. Diese Maßnahmen haben inzwischen noch eine sinngemäße Ergänzung erfahren. Bei Benutzung von Zügen, für die Platzkarten ausgegeben werden, können Reisende mit Kindern unter vier Jahren jetzt außer für sich selbst auch Plätze für ihre Kinder bestellen. Ein Fahrtausweis braucht für die Kinder nicht gelöst zu werden. Die Kinder-Platzkarten werden gebührenfrei ausgestellt und zur Verhütung von Mißbrauch mit dem handschriftlichen Vermerk „Kind“ versehen.

## Ueberfahren der Reichsautobahnen.

Im Einvernehmen mit dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen gibt der Reichsjägermeister bekannt, daß Jagdschutzbeamte, die staatliche Hoheitsrechte ausüben, die Reichsautobahnen in Ausübung ihres Dienstes ohne Erlaubnistarte betreten dürfen. Darüber hinaus auch den Jagdberechtigten die allgemeine Erlaubnis zu geben, ist mit Rücksicht auf die Verkehrsgefährdung und Behinderung nicht möglich. In besonders gelagerten Fällen werden auf Antrag Erlaubnistarten ausgestellt.

## Keine Schmiergelder!

Ein beachtenswertes Urteil hat das Landesarbeitsgericht Bremen getroffen. In dessen Begründung heißt es: Jeder Betrieb muß sauber aufgezogen und sauber geführt werden. Dazu gehört, daß keine Schmiergelder angeboten und keine Schmiergelder angenommen werden; daß auch der Eindruck vermieden wird, als ob mit Schmiergeldern etwas zu machen sei.

## Beleidigung als wichtiger Kündigungsgrund.

Bei der Prüfung des wichtigen Kündigungsgrundes bei einem Zusammenstoß des Gesellschaftsmitgliedes mit dem Unternehmer ist der Grad des beiderseitigen Verschuldens zu berücksichtigen. 3. B. ist bei der Beurteilung der Schwere einer Beleidigung des Unternehmers die durch sein Verhalten verursachte Erregung des Gesellschaftsmitgliedes zu beachten und zwar dann auch, wenn der Unternehmer unbewußt den Anlaß zu der Beleidigung gegeben hatte. (RAG. 2. Juni 1937, 31/37.)

## Eintragung der Kinder in das DAF-Mitgliedsbuch.

Die Ausgabe der Steuerkarte für das Jahr 1938 veranlaßt die Deutsche Arbeitsfront, ihre Mitglieder darauf hinzuweisen, sich vor Abgabe der Steuerkarte an die Firma die auf der Karte eingetragenen Kinder in ihrem DAF-Mitgliedsbuch befähigen zu lassen. Aus der Befähigung muß ersichtlich sein, wieviele Kinder vorhanden sind und in welchem Jahr jedes Kind geboren wurde.

## Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 3. Februar 1938.

Bad. Staatstheater: „Die Frankfurter Weihnacht“, 20 Uhr.  
Stadtheater: „Der Berg ruft“.  
Markgrafentheater: „Spiel auf der Tenne“.  
Kammerlichtspiele: „Mazurka“.  
Colosseumtheater: „Sinein in den Fasching“.



Es geht wieder nach Italien.

In den Kreisstädten Badens trafen sich dieser Tage die Teilnehmer an der zweiten Italienfahrt, die vom 6. bis 16. Februar durchgeführt wird, um ihre Teilnehmerausweise in Empfang zu nehmen. Aus dem Gau Baden konnten diesmal nur 350 Anmeldungen berücksichtigt werden, da noch 350 Saarländer an der Fahrt nach dem Süden beteiligt sind. Im Gegenzug zur ersten Italienfahrt wird die Reise mit einem Sonderzug durch Österreich nach Benedig, von dort auf der „Oceana“ an der Küste entlang nach Palermo führen. Pompeji und die Insel Capri werden besucht. Die Heimfahrt erfolgt ab Genua mit einem Sonderzug. Die Fahrt ist so zusammengestellt und durchdacht, daß sie auch diesmal ein großes und nachhaltiges Erlebnis für die Teilnehmer sein wird.

## Und auch heute — „Kraft durch Freude“!

Unter diesem Motto führt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ während der Deutschen und Wehrmachts-Stimeisterschaften vom 5. bis 13. Februar in den Wettlumpforten Bunte Abende durch. Wenn Sportler, Soldaten und Schlachtenbummler aus dem Stigellände zurückkehren, werden ihnen die Künstler von Kraft durch Freude bereit. Außer dem Meisterpaar Susi Kauer und Max Graf, die in einem musikalischen Wunderakt auftreten, wirken der bekannte Filmschauspieler Start-Glattenbauer und das Tanzpaar Miriam und Leslie mit.

## Karten für die Ski-Meisterchaften rechtzeitig besorgen!

Um allen Volksgenossen die Teilnahme an den Deutschen und Wehrmachts-Stimeisterschaften in Neustadt und am Felsberg zu ermöglichen, hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ den Kartenverkauf für sämtliche Veranstaltungen übernommen. Im Interesse einer reibungslosen Durchführung des Anmarsches ist es erforderlich, daß sich jeder Besucher seine Eintrittskarte, die er bei allen Dienststellen von Kraft durch Freude, rechtzeitig besorgt.

Sonderzüge der Reichsbahn mit 75 v. H. Fahrpreisermäßigung werden aus allen Gegenden des Gaubietes gefahren.

## Handel und Verkehr

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 1. Febr. Zufuhr: 74 Ochsen, 122 Bullen, 88 Kühe, 134 Färsen, 781 Kälber, 68 Schafe, 3590 Schweine. Preise: Ochsen a 42—45, b 37—41, c 30—36, Bullen a 40—43, b 35—39, c 28—34, Kühe a 41—44, b 34—39, c 26 bis 33, d bis 25, Färsen a 41—44, b 36—40, c 29—35, Kälber a 60—65, b 53—59, c 41—50, d 30—40, Schafe a 31—35, c bis 30, Schweine a 56,5, b 1 55,5, b 2 54,5, c 52,5, d, e u. f 49,5, g 1 58,5, g 2 51,5, Hammel b 44—50, c 41—43, d bis 30 RM. Markttrennung: Großvieh zugeteilt, Kälber langsam, Schweine zugeteilt.  
Freiburger Schlachtviehmarkt vom 1. Febr. Zufuhr: 17 Ochsen, 36 Bullen, 23 Kühe, 21 Färsen, 123 Kälber, 531 Schweine. Preise: Ochsen 33—45, Bullen 33—43, Kühe 25—42, Färsen 40 bis 44, Kälber 50—65, Schweine 52,5—56,5 RM.

## Landdienst der HJ. wirkt

BA. Mit beginnender Frühjahrsbekleidung entfiel für Bauern und Landwirte wieder die schon seit einigen Jahren akute Sorge um die ausreichenden Arbeitskräfte. Die aufsteigende Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft hat bereits in sehr vielen Berufen einen Nachwuchsmangel hervorgerufen. Infolge des früheren Geburtenrückganges mußte sogar für die nächsten zehn Jahre mit einem Ausfall an jugendlichen Arbeitskräften von 1,5 Millionen gerechnet werden. Auch staatspolitische Notwendigkeiten tragen dazu bei, daß gerade die Landwirtschaft durch den Mangel an Arbeitskräften betroffen wird. Der nationalsozialistische Staat hat diese Entwicklung nicht untätig abgewartet. Durch die Schaffung einer geordneten Berufsausbildung und günstiger Aufstiegsmöglichkeiten in den landwirtschaftlichen Berufen, durch die soziale und kulturelle Betreuung des Landarbeiters, durch Erweiterung des Landarbeiterwohnungsbaues usw. ist man bemüht, die Arbeitskräfte auf dem Lande zu halten. Darüber hinaus hat sich die Reichsjugendführung zur Aufgabe gemacht, den Willen zur Landarbeit in der Jugend neu zu wecken. Im Landdienst der Hitlerjugend ist ein erfolgreicher Weg beschritten.

Die zahlenmäßige Entwicklung des Einjahres zeigt seit 1934 einen raschen Aufstieg. Er betrug

1934:	506 Jugendliche in 45 Gruppen
1935:	3 500 Jugendliche in 240 Gruppen
1936:	6 608 Jugendliche in 462 Gruppen
1937:	14 888 Jugendliche in 1173 Gruppen

1935 waren die Gruppen nur auf die Landesbauernschaften Mecklenburg, Pommern, Ostpreußen und Sachsen-Anhalt verteilt, 1937 wurden schon in sämtlichen Landesbauernschaften Landdienstler eingesetzt. In den ersten Jahren arbeitete der Landdienstler meist in den größeren Betrieben, weil dort durch die einheitliche Zusammenfassung für die Führung und Heranbildung einer Stammenschaft die besten Voraussetzungen vorhanden waren. Im Jahre 1938 konnten aber schon 118 Gruppen mit über 1300 Jugendlichen, also fast ein Drittel in den Dörfern eingesetzt werden. Dieser Dorfgruppeneinsatz ist das wichtigste Mittel, um die ländliche Jugend wieder fester in das Landleben einzugliedern.



# Rundfunk

## Programm des Reichsenders Stuttgart

**Freitag, 4. Februar:** 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Jugend, die Technik ruft dich“, 10.30 Wir besuchen die Reichsschießschule der Hitlerjugend in Obermaßfeld, 11.30 Volksmusik mit Bauernfahender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Wirbelwind der Instrumente“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Konzertstunde, 18.30 Griff ins Heute, 18.45 Wer will unter die Soldaten?, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgarter spielt auf“, 20.15 Tonmusik, 21.00 „Die deutschen Kleinfüßler“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 22.15 Hörbericht von der Kraftfahrzeug-Winterprüfung in Altenberg im Erzgebirge, 22.30 „Worüber man in Amerika spricht“, 22.40 „Laß uns träumen!“, 24.00 Nachtmusik.

**Samstag, 5. Februar:** 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“, 10.00 Preußen liest über den Erzbischof, 11.30 Volksmusik mit Bauernfahender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Schöne Stimmen“, 15.00 „Seitere Klänge zum Wochen-

ende“, 16.00 Mit Musik, da wollen wir lustig sein, 18.00 Tonbericht der Woche, 18.45 Hörbericht von der Kraftfahrzeug-Winterprüfung in Altenberg im Erzgebirge, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Oh das Spiel beginnt...“, 20.00 Mit-Heidelberg, 20.45 „Der Bajazzo“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Deutsche und Wehrmacht-Stimmereigenschaften 1938, 22.30 „Tanzen, tanzen das macht Spaß!“, 24.00 Nachtkonzert.

### Die besten SA-Schützen im Wettkampf

#### Vorbereitungen für die Gruppenwettkämpfe in Karlsruhe

Das im vergangenen Herbst an einem Tag durchgeführte Vergleichsschießen sämtlicher Stämme im Bereich der SA-Gruppe Südwest war zugleich die beste Gelegenheit, aus den vielen Zehntausenden von Männern die besten Schützen festzustellen und herauszuziehen. Als Schießreferent der Gruppe löst Standortführer Striebel-Rastatt den 200 besten SA-Schützen eine planmäßige und zielbewußte Ausbildung zukommen, die nun in Form eines Fernwettkampfes vor einigen Wochen ihren Anfang genommen hat.

Neben den rund 200 Kleinfußbüchsen stehen noch etwa 50 Pistolenbüchsen der SA im Wettkampf, der als Ausscheidungsturnier durchgeführt wird. Durch die vor drei Wochen geschlossene erste Übung, bestehend aus je zehn Schuß liegend, kniend und stehend freihändig, mußten bereits 90 Schützen aus dem Wettbewerb ausscheiden. Bis zu den im Juni stattfindenden

Ausscheidungskämpfen in Karlsruhe werden noch 50 Schützen übrig bleiben. Aus diesen durchweg hervorragenden Schützen werden sich die drei besten die Teilnahme an den Reichswettkämpfen im Schießen, das im Juli in Jella-Mehlis (Thüringen) durchgeführt wird, erkämpfen müssen. Wie beim letzten SA-Sport kommt es auch bei diesem Fernwettkampf nicht darauf an, Kanonen heranzuzüchten. Es ist dies vielmehr die letzte Stufe einer planmäßig betriebenen Breitenarbeit, die nach wie vor und in jeder Sportart das Ziel der körperlichen Erziehung innerhalb der SA. bleiben wird.

### Das Wetter

Nicht ganz beständig. Bei wechselnder Bewölkung einzelne leichte Regenfälle. Später von Nordwest her Luftpog eine neuen Störung. Temperaturen wenig verändert. Nachts stellenweise Frost.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraher; stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Teil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. XII, 3948. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Wie die Käthe macht's die Grete- und die Grete wie die Mimi- alle spülen die Geräte in der Küche nur mit IMI - es reinigt alles!

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Heimgang unseres lieben Vaters

## Robert Hailer

zuteil wurden, für die frostreichen Worte des Herrn Dekan Schüle, die ehrenden Nachrufe des Gesangsvereins der Nähmaschinenbauer, der Kavallerie-Kameradschaft, des Schwabenvereins Eintracht und des Kleingartenvereins Durlach sagen wir herzlichen Dank, auch denen die ihn mit Kranz- und Blumenspenden bedachten und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

DURLACH, 2. Februar 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Suche Mädchen

(Radfahrerinnen) tauglich für leichte Arbeit und zu 5jährig. Kind in Landhaus, Nähe Durlach. Adresse zu erfragen im Verla.

### Junge Stenotypistin

flotte Masch.-Schreiberin sucht sich zu verändern. Angebote unter Nr. 63 an den Verla.

### Warnung.

Ich warne hiermit Herrmann, meinem Mann Franz Schmidt etwas zu borgen und zu leihen, da ich für nichts aufkomme.

### Karoline Schmidt

D. Aue, Tannenbergrstraße 7. Durlach-Aue, 3. Februar 1938.

### Braupaar sucht

2-Zimmerwohnung auf 1. April oder früher Mietpreis 35-40 RM. Zuschriften unter Nr. 62 an den Verla.

### Herrenanzug

blau, fast neu zu verkaufen. Zu erfragen im Verla.

### Das wäre was für den Vati,

sagt die kleine Lieselotte, als sie hört, daß Onkel Fritz seinen Husten so schnell los geworden ist. Merken Sie bitte vor: Husta-Glycin hilft bei Husten und Verschleimung, asthmatischen Beschwerden, schmeckt gut und kostet die Flasche nur RM 1.- große Flasche RM 1.65 1/2, 1tr. Sparflasche RM 3.25. Dose Hustabons 0.75, Kräuterbonbons. Viele begeisterte Urteile.

Drog. P. Vogel, Adolf Hitlerstr. 74 Drog. J. Schaefer, Adolf Hitlerstr. 10 Drogerie Wächter, Sofienstraße 14 Grözingen: Drog. M. Ott, Kaiserstr. 67 Berghausen: Drog. A. Kronier.

### Solides berufstätiges Fräulein

sucht

### möbl. Zimmer

im Turmbergviertel. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 61 an den Verla.

### Hauschuhe

in Tuch, Leder und Plüsch

### Holzschuhe

2 Schnallen w. gefüttert

### Müller, Spitalstraße 3

### Gebrauchtes Herren- und Damenrad

guterhalten, billig zu verkaufen sofort gegen bar

Durlach, Schillerstraße 16.

### Zu verkaufen gutes

### Zug- u. Ackerpferd

8-jährig

Durl.-Aue, Danzigerstraße 42.

## Gardinen

aller Art

Einzelstores und Garnituren im

### Winterschluss-Verkauf

ganz besonders günstig!

Deutsches Fachgeschäft für Teppiche und Gardinen

## Siegel & Mai

nur Karlsruhe, Kaiserstraße 130 zwischen Moninger und Waldstraße

### 2-Zimmerwohnung

auf 1. Mai zu vermieten

Qu.-nr. 8, III. Anzug nach 5 Uhr

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen im Verla.

### Freundl. möbl. Zimmer

beisbar, Nähe Bahnhof zu vermieten.

Zu erfragen im Verla.

### Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen im Verla.



Zwei Menschen aus einer Straße, der erste brachte es nicht weiter, der andere aber war ein fluger Geschäftsmann und sicherte sich einen großen Kundenkreis durch ständiges Inferieren in der Heimatzeitung, dem „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztäler Bote“.

## Warzen

alle Art, Haare, Leberflecken, Miltsen, Pickel, Sommersprossen, sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw. entfernt unter Garantie für immer

G. Bornemann, Kosm. Institut, Ad. Hitlerstr. 76a

Sprechstunden jeden Samstag 9-10 Uhr.

## Eierbruch-

Makkaroni 500 g 45

Griß-Makkaroni gefärbt 38

Griß-Nudeln gefärbt 500 g 38

Griß-Hörnle gefärbt 500 g 38

Mischobst 1. Paket 46 33

Zwetschgen 500 g 62 49

Mischgemüse 1/2 D. 42

Karotten geschnitten 1/2 D. 36

Jg. Schnittbohnen 1/2 D. 50

Jg. Brechbohnen 1/2 D. 52

### Sonderposten

Limburger 20%

500 gr 50 125 gr 13

Direkt ab See:

Kabeljau 1. Ganzen 28

Schellfische 500 g 32

Kabeljaufilet 500 g 40

Goldbarschfilet 500 g 56

Lachsheringe 500 g 8

## Pfannkuch

3/4 Barm

## Geschäftsverlegung u. -Empfehlung

Meinen verehrl. Abnehmern zur Kenntnis, daß sich mein Büro ab heute Eitlingerstr. 2 (Dr. Boeck) befindet.

Indem ich meiner werten Kundschaft für das bisherige Wohlwollen bestens danke, hoffe ich auch weiterhin unterstützt zu werden und bleibe bemüht die Zufriedenheit meiner Kunden durch streng reelle Bedienung zu erhalten.

## Eugen Walter

Karlsruhe, Waldhornstr. 30 Ehesandarlehen, Kinderbeihilfe, Warenkaufabkommen, evtl. Teilzahlung.

## Trotz Sturm Massenzufuhren an Seefisch!

Heute billig

Seelachs 500 g 30

Kabeljau 500 g 34/37

Merlan 500 g 36

Kabeljaufilet 500 g 48

Goldbarschfilet 500 g 58

Schellfisch o. K. 500 g 40/50

Rotzungen 500 g 1.30

Heilbutt 500 g 1.50

Seezungen 500 g 1.90

## Räucherwaren

heute besonders billig

Seelachs ger. 250 g 25

Büdinge 250 g 18

Lachsheringe 250 g 20

## Durlacher Fischhalle

Tel. 55 Gelsert Tel. 55

Nur bis 10 Uhr aufgebene Bestellungen können noch ausgeliefert werden.

## Badisches Staatstheater

Donnerstag, 3. Februar

D 15 (Donnerstaumiete)

Erste Wiederholung

## Die Frankfurter Weihnacht

Schauspiel von W. v. Scholz

Regie: Faumbach, Mitwirkende: Christmann, Frauendorfer, Gerb, Brun, Bausi, Marlow, Fahlen, Ehret, Graeber, Dietl, Höder, Kloebe, Kienischer, Kuhne, Mathias, Meiner, Romber, Müller, Brüder, v. d. Trenck, Steiner, Stodder, Schud.e.

Anfang 20 Uhr Ende 23 15 Uhr

Preise C (0.75-4.55 M)

Nr. 4 2 Gäß von Verlichingen mit der eisernen Hand.

## Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 4. Febr. 1938, nachmittags 2 Uhr werde ich in Durlach, im Pandolal Schloßhofstraße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Ladentheke, mehrere Ladentische, 1 Ladentafel, 12 Ladentische, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Koffert, 1 elektr. Badoven, 1 K. Büfett, 1 Gschranz, 1 altes Sofa, 1 Bank, sowie 1 Polstermöbel und Mobelartikel

Versteigerung voraussichtlich best. mmt.

Durlach, den 2. Febr. 1938.

Raum, Gerichtshausleher.

## 24 Ar Acker

mit verschiedenen Obstbäumen und einer Sargelanlage der Witwe Heinrich Kayler im Geiersberg sind zu verpachten.

Der Vormund E. Rittershofer

Baslerstr. 45



Die schnelle Verbindung mit allen Volksgenossen

Ihre Heimatzeitung, das Durlacher Tageblatt - Pfinztäler Bote